

Ercheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
über deren Raum  
3 r.



Ercheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
über deren Raum  
3 r.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 91.

Welzheim, Sonntag den 14. Juni 1874.

Ausl. 800.

### Württemberg.

**Hall, 11. Juni.** Heute Abend um 6 Uhr 15 Min. fuhr Seine Majestät der König auf den hiesigen Bahnhof ein, wurde dort von dem Vorstand des K. Kreisgerichtshofs, der Bezirksstellen, wie der Stadtgemeinde empfangen, mit welchen Höchstdieselben sich in huldvoller Weise unterhielten. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten fuhr Seine Majestät weiter. Eine große Volksmenge hatte sich eingefunden um den geliebten Landesvater zu sehen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 11. Juni.** Der Bundesrath nahm heute mit anfänglicher Mehrheit den Ausschufsantrag wegen der Zivillehe an, also Ablehnung des Reichstagsgesetzes, Aufforderung an den Reichskanzler zu baldmöglichster Vorlage eines Reichs-Zivilehegesetzes mit Berücksichtigung der Bedürfnisse der Einzelstaaten und Zuziehung deutscher Staaten bei dessen Bearbeitung. Auch Bayern stimmte dafür. Die Ausschufsanträge wegen Erhöhung der Eisenbahntarife wurden ebenfalls angenommen.

**Berlin, 11. Juni.** Der Bundesrath beschloß auf Antrag des Justizauschusses, dem vom Reichstage beschlossenen Zivilehegesetz nicht zuzustimmen, sondern den Reichskanzler um die Aufstellung eines Gesetzentwurfs über die Einführung obligatorischer Zivillehe und Beurkundung des Personenstandes unter Betheiligung der Bundesregierungen und dessen dringlichste Vorlegung zu ersuchen. Der Bundesrath stimmte ferner den Ausschufsanträgen zu betreffs Erhöhung der Eisenbahntarife und Einführung eines einheitlichen dem Collt und Wagenraumsystem sich nähernden Tarifsystems bis spätestens 1. Jan. 1875.

**Berlin.** In der Regel wird zu Sommerszeit die „orientalische Frage“ wieder brennend. Man darf immer annehmen, daß die Gleichgültigkeit des Publicums dann einen Grad erreicht hat, der die Furcht vor einer drohenden Kriegsgefahr erheblich abschwächt. Auch in diesem Jahr taucht das alte Gespenst an der unteren Donau wiederum auf. Fürst Milan von Serbien soll bei seiner Rückkehr nach Belgrad ganz naiv ausgeplaudert haben, daß unter den drei Vasallenstaaten der Türkei, nämlich Montenegro, Serbien und Rumänien ein Bündniß existire, welches eine Revision des Pariser Vertrages von 1856 zum Zwecke habe. Es sei nämlich jenem Vertrage nicht gelungen, der christlichen Bevölkerung in den türkischen Staaten diejenige Freiheit und Gleichberechtigung praktisch zu verschaffen, die ihr theoretisch zugesichert worden sei. Allerdings ist die türkische Pforte wenig in der Lage den asiatischen Barbaren in den unteren Donaudistricten zu imponiren, während man andererseits in Bukarest schon lange für Unabhängigkeit und Selbstständigkeit schwärmt. Allein bis zu dem Ausbruch eines Conflicts hat es doch noch seine guten Wege. So lange die Großmächte sich nicht in dies Spiel mischen, werden die kleinen tributären Souveraine kaum ernstlich Miene machen können, an den bestehenden Verträgen zu rütteln oder sich gar an der Oberherrlichkeit des Sultans zu vergreifen. Die „orientalische“ Frage wird wiederum gelöst sein — wenn die saure Gurkenzeit vorüber ist. — Die Expedition zur Beobachtung des Venus-Durchganges vor der Sonne wird an einem der letzten Tage des Juni von Kiel aus abgehen. Dieselbe ist mit einer für diesen wissenschaftlichen Zweck und für eine große Reise

um die Welt erforderlichen Ausrüstung versehen. Die Expedition erreicht zur Beobachtung des Venus-Durchganges ihr Ziel erst Ende October und wird, um die Zeit bis dahin nützlich auszufüllen, Gelegenheit zu mannichfaltigen wissenschaftlichen Forschungen nehmen, welche später in einer besonderen Denkschrift veröffentlicht werden sollen. Aus der astronomischen Expedition dürfte sich dann eine Weltumsegelung der „Gazelle“, welche für den erstgedachten Zweck ausgerüstet wird, entwickeln, doch schweben darüber noch die Verhandlungen.

**Frankfurt, 10. Juni.** An dem heutigen gewitterreichen Tage ist zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags der Eschenheimer Thurm vom Blitz getroffen worden, welcher die Wetterfahne sammt dem Steinknopf, in den sie eingelassen war, auf die Galerie herabstürzte. Senkrecht herabfahrend drang der Blitz durch eine Wand ins Thürmerzimmer, fuhr an der Decke hin, den Draht eines Schellenzuges schmelzend und den Bewurf und die Balken beschädigend, zerhackte das Fenster, Spiegel und Bilder, während die im Zimmer befindlichen Personen mit dem Schrecken davon kamen und ein hier stehendes Klavier ebenfalls unversehrt blieb. Der Eschenheimer Thurm, ein Rest der Stadtbefestigung, 1400—1427 erbaut, besteht aus einem quadratischen Unterbau von 33 Fuß Seitenlänge und 27 Fuß Höhe, auf welchem sich ein runder Thurm 75 Fuß hoch erhebt, der oben mit einem Mauerhelm, umgeben von einer Zinnenkrone bedeckt ist. Der deutsche Kaiser hat bekanntlich auf dem Babelsberge bei Potsdam eine Nachbildung des Thurms erbauen lassen.

**Köln, 11. Juni.** Herr Hamm zu Frankenthal, der Gießer der Kaiserglocke, hatte sich bekanntlich der Hoffnung hingeeben, die für unsern Dom bestimmte gewaltige Muffeln zum Gebete durch vollständige Reinkung und durch Abschleifung auf den von den Auftraggebern bestimmten Ton zu bringen. Nachdem derselbe nun in dieser Beziehung alles mögliche gethan, hat dieser Tage eine nochmalige Prüfung durch die betreffende Kommission stattgefunden. Das Resultat dieser letzten Beaulachtung ist aber leider gänzlich zu Ungunsten der Glocke ausgefallen. Der Ton derselben steht noch immer auf Cis anstatt auf C, und hat dazu noch verschiedene fremdartige Anklänge. Auch ist an der Glocke deutlich zu erkennen, daß der Guß aus drei Theilen besteht. Die Glocke wird demnach wiederum zerstört und von Neuem gegossen werden müssen. Nicht erfreulich ist es übrigens, zu erfahren, daß die Kosten des zweiten Gusses durch das Eintrittsgeld, welches der Meister für die Beschäftigung seines, wenn auch mihlungenen, doch großartigen Werkes erhoben hatte, nahezu gedeckt sind.

**Strasburg, 10. Juni.** Heute wurde die Leiche des in Ems verstorbenen hiesigen Bankiers Herrn Louis Bloch mit der Eisenbahn hieher gebracht und unter großer Theilnahme von Leidtragenden auf dem israelitischen Friedhof zur Erde bestattet.

**OmS, 11. Juni.** Zu einem eintägigen Besuche des Kaisers von Rußland trafen hier selbst von Wiesbaden der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen, sowie zwei Töchter des Prinzen Friedrich Karl ein. Dieselben wurden von dem Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen.

**Metz, 10. Juni.** Das Volksschulwesen in Lothringen steht hinter dem des Elsaß immer noch weit zurück. Der Grund hiervon liegt darin, daß eine weit größere Anzahl von Lehrern optirte und auswanderte, als in letzterer Provinz. Ferner konnten die dadurch

im Lehrpersonal entstandenen Lücken nicht wie es im Elsaß geschehen ist, durch Berufung von Lehrkräften aus Altdeutschland ausgefüllt werden, da die Kenntniß der franz. Sprache unbedingt gefordert werden mußte. Die Regierung war daher, wenn sie nicht eine ziemliche Anzahl von Schulen geradezu schließen wollte, genöthigt, theilweise mehrere Schulen durch einen Lehrer versehen zu lassen, theilweise Leute anzustellen, welche kein Examen gemacht hatten, vielfach sogar ohne jegliche Vorbildung waren. Auch weitaus die Mehrzahl der etwa 900 Schulschwestern hat kein staatliches Examen abgelegt. In dieser Beziehung soll nun ein Schritt zum Bessern gethan werden. Der Präsident von Lothringen erläßt nämlich an alle Lehrer und Lehrerinnen, welche seither einer Schule vorgestanden haben, ohne einen von der deutschen oder französischen Regierung ausgestellten Befähigungstitel zu besitzen, die Verordnung, daß sie im Laufe eines Jahres zu einem Examen einberufen würden, und daß es von dem Erfolg desselben abhängen werde, ob sie auch weiterhin ihr Amt beibehalten könnten. Nur solche Lehrkräfte, welche durch tüchtige Leistungen sich auszeichnen, können auf den Antrag der Schulinspektoren und Kreisdirectoren von der vorgeschriebenen Prüfung dispensirt werden.

## Ausland.

**Paris, 11. Juni.** Vor der Abfahrt der Deputirten nach Versailles fanden auf dem Bahnhof Saint Lazare Kundgebungen statt. Das Erscheinen Gambetta's veranlaßte Hochrufe auf die Republik, worauf mit Pfeiffen geantwortet wurde. Einige Wortwechsel und unbedeutende Thätlichkeiten fanden statt. Ein radikaler Deputirter wurde für einen Augenblick fest genommen.

**Paris, 12. Juni.** Von der spanischen Grenze wird gemeldet: Zahlreiche hastige Banden haben sich gegen Don Carlos unter dem Rufe: „Es lebe die Fueros und der Friede!“ erhoben. Don Carlos befahl, die Aufständischen, wenn solche gefangen genommen werden, zu schießen.

**Versailles, 11. Juni.** (Assemblée.) Quästor Baze befragt den Minister des Innern über die Zwischenfälle auf dem Bahnhof Saint Lazare. Der Minister erwidert, er habe bisher nur widersprechende Berichte erhalten, die einzige offiziell konstatairte Thatsache sei die Arretirung eines Deputirten, welcher alsbald wieder freigegeben worden sei. Die Regierung werde eine Untersuchung anstellen. Der Minister bebauert einerseits den Mißbrauch der öffentlichen Gewalt, andererseits die Aufsehnung gegen die Wächter der Ordnung. Baze erklärt sich zufriedengestellt. Die Sitzung wird aufgehoben. Bei der Rückkehr der Deputirten ereignete sich ein neuer Zwischenfall auf dem Bahnhofe. Graf Sainte Croix schlug mit dem Spazierstock nach Gambetta. Der Deputirte Ordinaire parirte den Schlag, der Angreifer wurde verhaftet.

**Santander, 10. Juni.** Eine aus 25 Bataillonen bestehende 12 Geschütze führende Haupt-Truppenabtheilung der Carlisten ist auf der Linie von Estella concentrirt. Die Regierungstruppen marchiren auf Tafalla zu. General Concha ist von einem leichten Unwohlsein wieder hergestellt.

**Petersburg, 12. Juni.** Die Mittheilungen der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ vom 6. Juni über eine Verständigung Rußlands und Oesterreichs über die orientalische Frage unter Zustimmung Frankreichs, wonach die Errichtung einer österreichischen Sekundogenitur in Bosnien, einer russischen Sekundogenitur in Bulgarien, und die Abtretung Ostgaliziens an Rußland beabsichtigt würde, entbehren, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, jeder Begründung.

## Verschiedenes.

† Thiere als Acteurs. Pferde auf unseren größeren Theatern sind eine gewöhnliche Erscheinung; sie treten freilich nur als Statisten auf, und fällt es ihnen ein zu wiehern oder irgend etwas anderes zu thun, so sind sie aus der Rolle gefallen. Da sie gratis mitspielen und nicht, wie die Statisten des Menschengeschlechtes, zehn Silbergroschen pro Abend erhalten, so muß man über diese Extemporalien wegsehen. Eine bei weitem activere Rolle spielte der Hund des Aubry in einem in den ersten Jahrzehnten unseres Säculums mit vielem Beifall gegebenen Stücke, der mit dem Mörder seines Herrn kämpft und ihn überwindet. Göthe war bekanntlich über dieses Stück, noch mehr über das Publikum so indignirt, daß er sich gänzlich vom Theater zurückzog und sich der Meteorologie und dem Studium der chinesischen Geschichte zuwendete.

Weit übertroffen wurde aber die theatralische Mitwirkung der Thiere von noch niedrigerer geistiger Begabung in der Darstellung der religiösen Schauspiele in Frankreich im fünfzehnten Jahrhundert. Wenn der Text es verlangte, ließ man die Thiere sprechen, welche in die Handlung mit verflochten waren, indem man lateinische Worte wählte, die mit ihrer eigenthümlichen Sprache in Rapport standen. Ein Beispiel, genommen aus dem Mysterium der Geburt Christi, wird die Erklärung dieses Theaterspiels deutlicher machen, welches der Kirche entnommen, das Ritual derselben nachahmte, ohne daß die Geistlichkeit diese unwürdigen Spielereien gehindert hätte. Ein Hahn krächte: Christ-tus-na-tus est — Christ ist geboren. — Ein Ochs brüllte: U-bi? — Wo? — Ein Lamm blötte: Bée-th-léem, schließlich schrie der Esel: J-a-mus — Laßt uns hingehen. — Eine höchst wirksame Vereinigung von Kunst und Natur, des Erhabenen mit dem Lächerlichen, in welcher der Katholicismus von jeder Außerordentliches geleistet hat.

† (Eine wichtige Erfindung) wurde in Amerika gemacht. Es ist das nämlich eine so kleine Dampfmaschine, daß man mit diesem Motor Nähmaschinen in Verbindung setzen und treiben kann. Bekanntlich greift das Treten der Maschine die Gesundheit der Näherinnen in der verderblichsten Weise an und viele junge Frauen siehen langsam bei dieser Beschäftigung dahin. Mit dieser Miniaturdampfmaschine, welche billig herzustellen ist, wird die Nähmaschine erst vervollständigt, und wir dürfen die neue Erfindung mit Freuden begrüßen. In Amerika ist die Maschine seit Kurzem im Gange. Die Erfinder in New-York sollen 200,000 Dollars an dieselbe gewendet haben, ehe sie zu der jetzigen Vollkommenheit gekommen ist. Auch an jeder alten Maschine kann mit Leichtigkeit die kleine Dampfmaschine angelegt werden.

† Ein Frosch vier Jahre lang im Magen. Aus Santos wird dem „N. Pester Journal“ über folgendes medicinische Curiosum berichtet: Ein dortiges Bauerweib kam im jüngst verfloffenen Winter zu dem Arzt Neugebauer und klagte, sie hätte vor vier Jahren des Nachts in einem Trunk Wassers eine Kröte verschlungen; sie gab auch mit Zuversicht an, daß sie die Kröte jeden Morgen „schreien“ höre. Der Arzt beruhigte sie und ließ sie im Frühjahr wieder kommen. Sie kam vor wenigen Tagen und erklärte, sterben zu müssen, wenn ihr nicht geholfen werde. Der Arzt gab ihr ein starkes Brechmittel ein. Die Kranke rümpfte und alsbald kam ein lebender Frosch zum Vorschein. Die Patientin erfreut sich seit dieser Stunde vollkommenen Wohlbefindens.

† (Gut ge dient). Ein Blatt in Chicago erzählt: Einer jener Advokaten, die es sich zur Aufgabe machen, die Zeugen der Gegenpartei durch imperlinente Querfragen zu verwirren und zu martern, wurde vor dem „Negerminstrel“ Geo. Clark gut abgeführt. Der Advokat fragte ihn: „Sie sind ein Negerminstrel, nicht wahr?“ „Ja wohl.“ „Ist das nicht ein etwas anrüchiges Gewerbe?“ „Möglichlicherweise! Aber es ist so viel besser als das meines Vaters, daß ich ordentlich stolz darauf bin, mich so verbessert zu haben.“ „Was war denn Ihres Vaters Beruf?“ „Er war ein Advokat!“ sagte Clark mit so betrübter Miene, daß das ganze Publikum in lautes Gelächter ausbrach. Es ist wohl nicht nöthig, hinzuzufügen, daß der Advokat an dem Tage keine weiteren Zeugen quälte.

† In voriger Woche wurde ein wichtiger Gefangener unter militärischer Bedeckung von Berlin nach Spandau abgeführt, der Kriegszweckfonds, 40. Mill. Thaler in lauter Goldmünzen, zu deren Transport 50 Wagen erforderlich waren.

† Turin. Ein furchtliches Verbrechen hat in Turin stattgefunden. Am 3. Juni fand man im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 13. in Via San Maurizio in zwei Zimmern die ganze Familie des pensionirten Capitains Josef Valesina, bestehend aus seiner Gattin, zwei Töchtern und einem Sohne, in zwei Betten mit unzähligen Wunden, die mit einem stumpfen Messer beigebracht waren, ermordet. Nicht eines der Opfer hatte sich vertheidigen, nicht eines die mörderische Hand aufhalten können. Das Familienhaupt selbst, von finanziellen Sorgen bedrängt, war der Heuler der Seinigen geworden und entfloh, nachdem er unter Begünstigung der Dunkelheit das höllische Werk vollbracht hatte, aus dem Hause des Schreckens, nachdem er auf einem Bettel seine Absicht kundgegeben hatte, sich selbst das Leben zu nehmen. Bis jetzt hat man noch keine Nachricht von dem Unglücklichen.

† Zur Warnung! In einer Untersuchungssache wegen Fundunterschlagung hatten in L. zwei Zeugen eine Uhr als Eigenthum des Finders recognoszirt und ihre Aussage beschworen. Hinterher stellte es sich mit Gewißheit heraus, daß sie eine falsche Uhr als die gefundene bezeichnet und sich dadurch eines fahrlässigen Weineides schuldig gemacht hatten.

**Amtliche und Privat-Anzeigen.**

Oberndorf.  
Gemeindeverbands Rudersberg.

**Fahrniß-Verkauf.**

In den Samsachen der Besitzer der Löwenwirthschaft in Oberndorf  
Baltas Betz  
und  
Eg. Gommel  
findet am

**Dienstag den 23. d. Mts.**  
von  
**Vormittags 10 Uhr**  
an im Löwen in Oberndorf ein Fahrniß-Verkauf gegen baare Bezahlung statt, wobei namentlich vorkommt:  
etwas Bücher, Bettgewand, Leinwand und Küchengehirr,  
Johann

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrath, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Wetzheim den 11. Juni 1874.

**R. Gerichts-Notariat.**  
Luit.

Revier Gschwend.

**Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 19. Juni von Morgens 9 Uhr im Oshen in Gschwend aus Nestelwald, Hohenohl, Rothhaarmwald, Dammerswald, Juggenbühl:  
Rammeter 62 buchene Scheiter und Prügel, Nadelholz 440 Scheiter und Prügel, 472 Anbruchholz.

Revier Wetzheim.

**Gras-Verkauf.**

Donnerstag den 18. Juni von Morgens 8 Uhr an wird im Stern in Wetzheim der Grasertrag von Waldbwegen, Wiesen etc. einschließl. des Obnisees von sämmtlichen Gütern des Reviers öffentlich verkauft.

Revier Rudersberg.

**Pfahl- und Spaltholz-Verkauf.**

Bei dem Nadelholz-Stammholz-Verkauf am 19. ds. Mts. kommt im Staatswald Himmelreich eine größere Parthie Pfahl- und Spaltholz in kleineren Loosen von einem, zwei oder 3 Stück zum Verkauf.

Versteigerung v. 9 Uhr an in der Post in Rudersberg.  
Rudersberg den 12. Juni 1874.  
**R. Revieramt.**

Die Unterzeichnete verkauft den Ertrag von 1/2 Morgen Pfaffenaderwiesen. Es kann täglich ein Kauf mit ihr abgeschlossen werden.

**G. Greiner's Wittve**  
in Wetzheim.

Guten weichen  
**Bachsteinkäs**  
empfiehlt billigt

**S. Sobly.**

**Gotteszell.**

**Verkauf einer Feuerspritze.**

In hiesiger Strafanstalt ist eine ältere zweispännige Feuerspritze mit Röhren, Pumpen und Mechanik von Messing sammt 21 Meter Schlauchwerk entbehrlich geworden und wird am

**Dienstag den 23. Juni**

**Vormittags 10 Uhr**

im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Dieselbe befindet sich in brauchbarem gutem Zustand, wirkt einen starken Strahl und dürfte zum Gebrauch einer kleineren Gemeinde vollkommen geeignet sein.

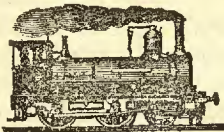
Der Verkaufsverhandlung geht eine Spritzenprobe unmittelbar voran, und werden Lusttragende mit dem Anfügen eingeladen, daß die Spritze in der Zwischenzeit an Werktagen täglich eingesehen werden kann.

Den 10. Juni 1874.

**R. Strafanstalt.**

**Murr-Bahn.**

**Cementlieferung.**



Die Lieferung von ca. 17,000 Centner Roman-Cement soll im Submissionsweg vergeben werden.

Liebhaber zu dieser Lieferung werden eingeladen, die Bedingungen hiesfür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Cementlieferung“

versehen, spätestens bis

**Donnerstag den 18. Juni,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

hiesher einzusenden, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Winnenden, den 10. Juni 1874.

**R. Eisenbahnamt.**  
Daser.

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

**Illustrirte Jagdzeitung.**  
Organ für Jagd, Fischerei & Naturkunde.

Herausgegeben vom

Kgl. Oberförster **S. Ritsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

Durch eine große Anzahl der bedeutendsten Mitarbeiter, wie v. Tschudi, Graf Koszoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff, A. Zimner, v. Tschusi-Schmidhofen, Guido Hammer u. s. w. unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den prächtigsten Illustrationen, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

**Heinrich Schmidt,**

Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirtschaft  
in Leipzig.

**Allgemeine Wirths-Versammlung**

**Samstag Vormittag 10 Uhr**

**im Hotel Baumstark in Wlm.**

- 1) Referat von Herrn C. Junf, Delegirten des Landesauschusses zum ersten deutschen Gastwirthstag in Leipzig.
- 2) Ueber den Stand der Umgebungsfrage.
- 3) Discussion und Beschlußfassung über beide Fragen.

**Der Landesauschuß.**

## Seidenwirmerei Wiesenthal. Station Brexfeld.

In unserem Geschäft, auf welches die hohe Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in No. 16 der Blätter für Armenwesen aufmerksam gemacht hat, finden noch etwige evangelische Mädchen von 14 Jahren an freundliche Aufnahme.

Dieselben erhalten in unserem eigenen Hause neben freier Kost, Logis und Wäsche einen anfänglichen Jahreslohn von 32 Gulden der sich bald auf 36—42 Gulden steigert. Taubstumme sowie solche Mädchen, welche für andere Arbeit noch zu schwach sind, werden bei uns bestens aufgenommen.

Anfragen mögen an uns oder an das K. Pfarramt in Adolfsfurth gerichtet werden.

## Ernst Fischer & Walter.

### Murrthalbahn.

### K. Eisenbahnanamt Waiblingen.

## Lieferung von tannenen Dielen.



Es wird im Submissionswege verankündigt die Lieferung von 1200 Quadrat-Meter Dielen, 57 mm. (2" württ.) stark zur Baustelle des Remisviadukts Markung Neustadt.

Die Affordbedingungen sind zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte wollen schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift: „Dielenlieferung für den Remis-Viadukt“

versehen, längstens bis

Freitag den 20. d. M.

Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

eingeegeben werden.

Waiblingen, 9. Juni. 1874.

### K. Eisenbahnanamt.

Im Verlag von Fr. Ackermann in Weinheim ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Neuester Münzrechner.

Genauere Umrechnung der bisherigen süddeutschen Gulden, Thaler, Markkourant, Thaler-Gold, österreichische Gulden und Franken von 1 Pfennig bis 100,000 Thaler in die neue deutsche Reichsmünze

und umgekehrt

von der deutschen Reichsmünze

in die bisherigen.

Nebst dem Münzgesch. v. 4. Dez. 1871 & 9. Juli 1873.

4. Auflage Taschenformat geh. 12 kr.

### Pfahlbronn.

## Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Schafwaide von Jakobi d. J. an bis 1. April 1875 kommt am

Donnerstag den 18. d. Mts.

Mittags 11. Uhr

im hiesigen Rathszimmer zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Juni 1874.

Ortsgemeinderath.

### Welzheim.

## Den Klee-Ertrag

von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel Morgen Acker hat zu verkaufen

Ludwig Friz.

### Welzheim.

500 A. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Zu erfragen bei der

Redaktion.

### Mithütte.

## Jagd-Verpachtung.



Am Mittwoch den 24. d. Mts.

Vormittag 11 Uhr

wird die Jagd auf der Gesamtgemeinde-Markung auf 1. Juli 1874—77 an den Meistbietenden verpachtet, und die Liebhaber auf das Rathhaus hiezu eingeladen.

Den 8. Juni 1874.

Schultheißenamt.

### Welzheim.

Reinen weißen und rothen 1873ger



## Unterländer Wein,

sowie noch 30 Eimer

reinen Apfelsmoo

bester Qualität (ohne Traubenzucker) von Obst aus der Frankfurter Gegend, sehr ich Eimer und Jmi weiße dem Verkauf aus.

Elias Greiner, Buchbinder.

## Kaisersbach. Einladung.



Vom hiesigen Lieberfranz wird am Sonntag, 14 Juni in der Wirthschaft von Lindauer bei ausgezeichnetem Lagerbier eine

### Produktion

abgehalten, wozu Freunde des Gesangs höchlichst eingeladen sind.

Anfang N.M. 3 Uhr.

### Lorch.

15 Eimer reinen

## Apfelsmoo

hat zu verkaufen

J. Geiger,

Drechsler.

### Welzheim.

Zucker, Caffé, Chocolad, Reis, Gerste, Gries, Sago, Sirsen, Eiermudeln, Gewürze jeder Art, Stärke, Leim, Del, Farbwaaren, Seifen, Lichter, Soda, Cigarren & Tabak

bringt in empfehlende Erinnerung

Elias Greiner.

### Welzheim.

Spiegel & Spiegelgläser, Gold- und Politureisen, Glas & Porzellanwaaren empfiehlt billigst

Elias Greiner,

Buchbinder.

### Welzheim.

Vorzüglichsten Backsteinkäs

per Pfd. 15 kr.,

feinsten Limburger

per Pfd. 20 kr.,

Schweizerkäs

in bekannter guter Qualität bei

Elias Greiner

in Welzheim.

### Welzheim.

## Strohüte

in allen Gattungen empfiehlt billigst

Sch. Chr. Bilsinger.

Geld-Sorten vom 11. Juni. 1874.

Imperials 9. 42—44.

20-Francs 9. 25—26.

Pistolen 9. 39—41.

Souvereigns 11. 51—53.

Holl. fl. 10 9. 45—47.

Ducaten 5. 32—34.

Fr. Friedrichs'or. fl.